

„auch vornehmer Kauff u. Handelsherr allhier“, geboren zu Budissin den 23. März 1695, zweimal verehelicht, gestorben den 25. März 1746.

Wohl 1726 entstanden. Standort Nr. 54.

Denkmal der Jungfrau Anna Dorothea Kühnelin, † 1729.

Rechteckige Sandsteinplatte, in der üblichen Gröfse.

Mit großem Schriftoval, von Rosen- und Blumengewinden umgeben. Oben seitlich kleine Kartuschen mit figürlichen Darstellungen; unten in der Mitte eine Kartusche mit verwitterter Inschrift. Bez.:

Hier ist | Ein Schatten Bild | Von einer Lieblichē | n u. schönē Blume | die selbstn | Eine schöne Blume war | Nehmlich Jgfr. Anna Dorothea Kühnelin. | Selbe geblühete auff | In dem gesegneten Ehe Garten | Mich. Christ. Kühnls . . . Ao: 1712 | Als ein angenehmes Blümchen | und wuchs unter Göttl: Gnade | Denen Eltern zu vieler Erquickung | Voll Hoffnung des angenehmsten | Tugend Geruchs | Doch kunte Sie wegen stets aus Zehrender Kreutzes-Hitze | nicht zu vollkōmenen Kräfften kōmen | Sondern muste | im 18. Jahre Ihres Wachstums usw: 1729 . . . im Blumen Monathe | wieder Verwelken u: hinfallen | zu ihrer lieben Eltern großen Betrübniß | Doch in tröstl: Gewisheit | Dieselbe im Himel: Paradiëfs-Garten | auff ewig schöner wiederzufinden.

Leichen Text: B. d. W: 5. v. 16. 17. Aber die Gerechten werden ewiglich leben.

Standort Nr. 22.

Denkmal Unbekannter (Nierth?). Von 1730 (?). (Fig. 132.)

Sandstein, 280 cm breit, fast 6 m hoch.

Auf einem mit reicher Kartusche in der Mitte, seitlich mit dem nebenstehenden Henricischen und mit dem Eichlerschen Wappen geschmückten hohen Postament erhebt sich ein zweigeschossiger Aufbau. Zwischen zwei reich ornamentierten, bekrōnten Inschriftkartuschen sitzt unten ein Kindengel, Seifenblasen machend. Seitlich Frauengestalten, auf Kartuschen gestützt; die rechte mit gefalteten Händen, die linke das Kopftuch zurückschlagend. Zur Seite des oberen schmälere Feldes, dessen Kartusche unten das nebenstehende Esprichsche (?) Wappen, oben ein geflügelter Greisenkopf ziert, steht rechts die Justitia mit Schwert und Wage und verbundenen Augen, links die Wahrheit, in der Rechten einen Spiegel, mit der Linken eine Schlange umfassend. Ueber dem gerollten Gesims sitzt je ein Kindengel, ein Band über einem Strahlendreieck haltend. Dieses bez.: Heilig! Heilig! usw. Es. 6. v. 3. Der eine Engel hält einen Ring, der andere ein flammendes Herz.

Gute, schwungvolle Arbeit um 1730.

Laut Inschrift 1891 erneuert; dabei wurden die Inschriften geändert.

Jetzt Erbbegräbnis der Familie Nierth. An der Westmauer des alten Teiles. Standort Nr. 19.

Denkmal des Gotthelf Henrici, † 1738, und seiner Frau, † 1732. Sandstein, 150:270 cm messend.

Postament und Aufbau mit je zwei Kartuschen. Zwischen den oberen das Wappen der Henrici (vergl. oben). Ueber dem seitlich herabgebogenen Gesims in einem Wolkenkranz ein Strahlendreieck. Seitlich davon Schild haltende Kindengel. Die mittleren Kartuschen bez.:

